

## 10.1 Sinnvolle Einstellungen und Tipps für die Natur- und Landschaftsfotografie

Nicht nur in Landschaften ferner Länder, sondern auch in der heimischen Umgebung finden sich interessante und lohnenswerte Motive. In der Natur- und Landschaftsfotografie überwiegen die statischen Motive (die Tierfotografie mal ausgenommen) – Sie als Fotograf haben in der Regel also viel Zeit, sich mit dem Motiv zu beschäftigen, den richtigen Bildausschnitt zu wählen oder eine besondere Lichtstimmung abzuwarten.

Für perfekt komponierte Bilder ist sicherlich ein Stativ von Vorteil, vor allem wenn die Belichtungszeiten länger ausfallen und ein Verwackeln vermieden werden soll. Auch ein Fernauslöser oder alternativ der 2-Sekunden-Selbstausslöser (zu erreichen über die Taste ▼) kann hier gute Dienste leisten. Für leuchtende Farben, vor allem für ein schönes Himmelblau, ist ein Polfilter von Vorteil. Damit können Sie zum Beispiel auch

*Abbildung 10.1: Beziehen Sie den Vordergrund, wie hier die vorderen Strohballen, mit in die Komposition ein, erhält das Bild mehr Tiefenwirkung.  
50mm | f8 | 1/200s | ISO 100*



Spiegelungen im Wasser vermeiden. Ein Grauverlaufsfilter mindert die Kontraste zwischen Vorder- und Hintergrund, da er einen hellen und einen abgedunkelten Bereich besitzt. Der Übergang ist dabei fließend. Ein reiner Graufilter wird für effektvolle Langzeitbelichtungen benötigt. Dieser mildert die Gesamthelligkeit und verlängert damit die Belichtungszeit. Also schnappen Sie sich am besten gleich Ihre OM-D E-M10 Mark IV und gehen Sie raus in die Natur.

## 10.2 Der effektvolle Umgang mit der Perspektive im Weitwinkelbereich

Schon das Kit-Objektiv *M.ZUIKO DIGITAL ED 14–42mm 1:3,5–5,6 EZ Pancake* erlaubt in Weitwinkelstellung effektvolle Aufnahmen von Landschaften, in denen sowohl der Vorder- als auch der Hintergrund scharf dargestellt sind. Die Distanz zum Objekt im Vordergrund sollte möglichst gering

*Abbildung 10.2: Eine tiefe Kamerahaltung sorgt hier für einen räumlichen Bildeindruck.  
28 mm | f8 | 1/200s | ISO 100*



sein, um die Relationen zwischen nah und fern gut darzustellen.

Die Blende sollte so weit wie möglich geschlossen sein. Zu bedenken ist allerdings, dass Sie durch eine lange Belichtungszeit möglicherweise Verwacklungen riskieren. Dabei hilft der Einsatz eines Stativs, sodass Sie noch weiter abblenden können. (Beachten Sie die förderliche Blende! Mehr darüber erfahren Sie im Infokasten unten.) Zudem können Sie das Bild in Ruhe arrangieren. Verwenden Sie am besten den Blendenvorwahl-Modus A. Stellen Sie die Brennweite des Objektivs auf 14mm ein, dann können Sie sich dem Objekt im Vordergrund auf bis zu ca. 20cm (gemessen von der Sensorebene) nähern. Hier ist die Naheinstellgrenze erreicht und ein Scharfstellen bei geringerem Abstand nicht mehr möglich.

#### Förderliche Blende

Mit *förderlicher Blende* bezeichnet man die Blende, bis zu der man ohne Einbußen in der Abbildungsleistung des Objektivs abblenden kann. Ab einer bestimmten Blende machen sich Beugungsunschärfen aufgrund der geringen Blendenöffnung bemerkbar. Gerade im Makrobereich ist es wichtig, auf die förderliche Blende zu achten, da der Abbildungsmaßstab ein wichtiges Kriterium darstellt. Dabei gilt: Je größer der Abbildungsmaßstab, desto geringer die förderliche Blende. Machen Sie am besten vor dem Fotoausflug ein paar Probeaufnahmen mit den Objektiven, die Sie einsetzen wollen. Mit einer Blendenreihe können Sie so ermitteln, bei welcher Blende die Schärfe nachlässt und wie weit Sie für ein akzeptables Ergebnis abblenden können.

Im extremen Weitwinkelbereich können winzige Änderungen der Kameraposition zu erheblichen Änderungen im Bildergebnis führen. Möchten Sie eine schöne Tiefenwirkung in Ihren Bildern erzeugen, dann ist der Weitwinkelbereich erste Wahl. Zoomen Sie ruhig bis an den Anschlag, also bis auf 14mm. Nutzen Sie Linien im Bild und lassen Sie diese diagonal im Bild verlaufen. Mehr zur Linienführung erfahren Sie im Abschnitt »Den Horizont gerade ausrichten« ab Seite 265. Wenn möglich, beziehen Sie auch den Vordergrund mit ein. Dadurch lässt sich ebenfalls Tiefenwirkung erzielen. Bäume, Sträucher etc. bieten sich dafür zum Beispiel an. Sie können



so außerdem einen natürlichen Rahmen im Bild schaffen, was ebenfalls sehr gut wirkt.

An der OM-D E-M10 Mark IV stellen Sie am besten die digitale ESP-Messung ein, wenn Sie im Weitwinkelbereich arbeiten. Niedrige ISO-Werte sind von Vorteil, da Rauschen meist auch schnell im Himmel sichtbar wird. Wollen Sie sich die Einstellungsmöglichkeiten sparen, die der Blendenwahl-Modus A bietet, können Sie auch alternativ das SCN-Programm *Landschaft*  wählen. Einfluss auf die Schärfentiefe haben Sie hier dann allerdings nicht mehr. Die Kamera versucht in diesem Programm selbstständig die Schärfentiefe zu maximieren.

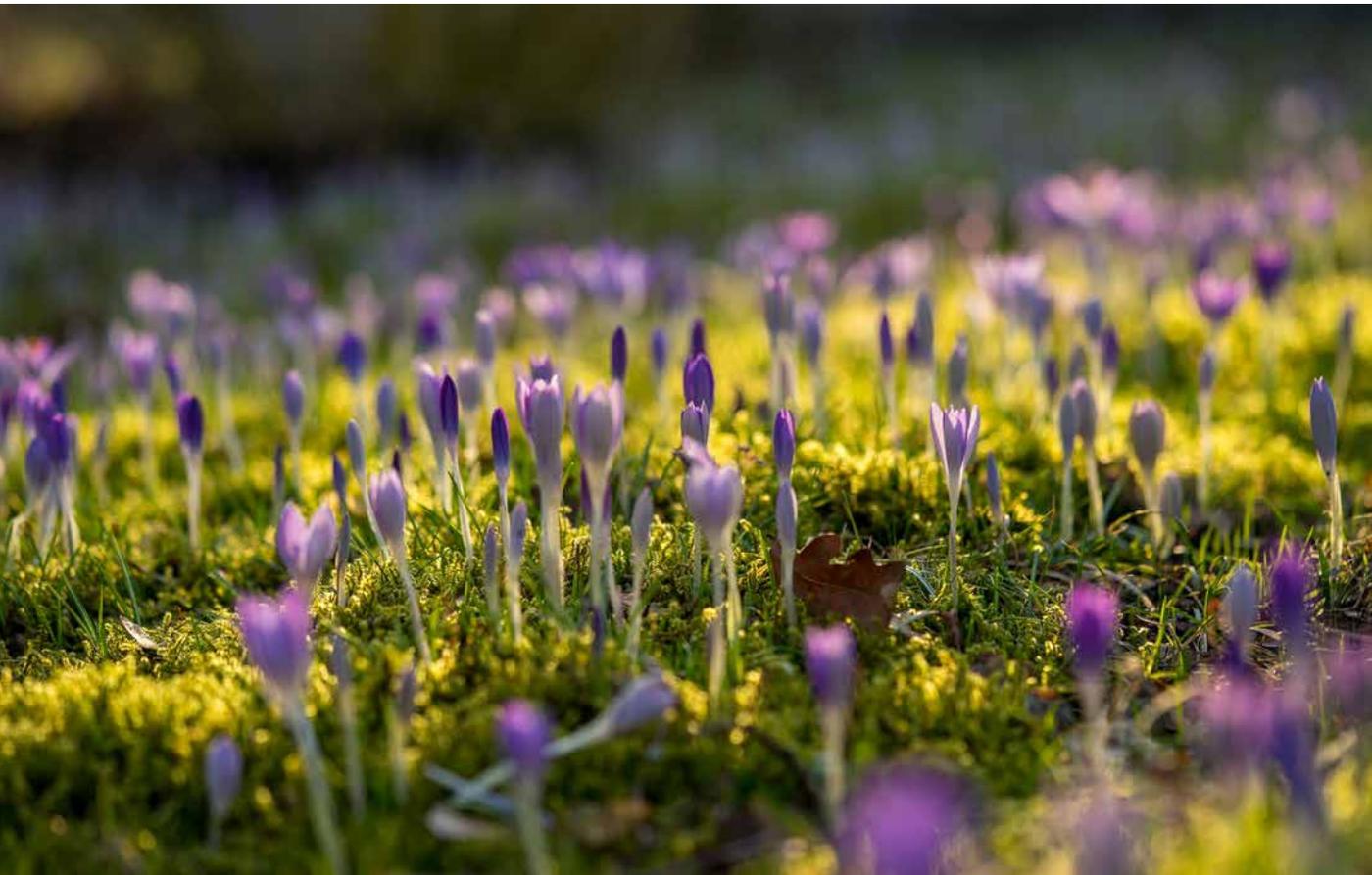
*Abbildung 10.3: Verwenden Sie einen Polfilter, so erhalten Sie satte Farben und einen schönen blauen Himmel. Zudem können Sie dadurch Spiegelungen reduzieren.  
24mm | f6,7 | 1/125s | ISO 200*

### 10.3 Perspektive gezielt straffen mit Teleobjektiven

Wollen Sie einzelne Objekte von der restlichen Umgebung lösen beziehungsweise herausstellen, bietet sich der Telebereich an. Mit dem Kit-Objektiv *M.ZUIKO DIGITAL ED 14–42mm 1:3,5–6,3 EZ Pancake* zum Beispiel gelangen Sie bereits in brauchbare Bereiche. Besser geeignet ist hier aber das Kit-Objektiv *M.ZUIKO DIGITAL ED 14–150mm 1:4–5,6 II*, da hier deutlich mehr Brennweite vorhanden ist. Die Blende sollte möglichst geöffnet sein, um dem Vorder- und Hintergrund die Schärfe zu nehmen. Auf diese Weise wird das Herausstellen des Hauptobjekts möglich.

Darüber hinaus eignet sich der Telebereich dazu, die Perspektive zu straffen, damit ist gemeint, dass die räumliche Darstellung verdichtet wird. Zum Beispiel können Bergketten oder Blumenwiesen so vorteilhaft verdichtet werden. Die Wirkung der Szene nimmt zu. Die Illusion der enger gestaffelten Motive, wie zum Beispiel von Bergketten, wirkt hier doch

*Abbildung 10.4: Eine Brennweite von 90mm straffte hier die Perspektive so, dass die Bildwirkung intensiviert wurde. 90mm | f3,5 | 1/320s | ISO 100*



wesentlich gewaltiger und imposanter. Die Blumenwiese kann ebenfalls interessanter werden, da die vorhandenen Blumen scheinbar zusammenrücken und so wie ein sehr dichtes Blumenmeer wirken.

In diesen Aufnahmesituationen empfiehlt es sich, ein Stativ einzusetzen. An der OM-D E-M10 Mark IV stellen Sie die digitale ESP-Messung  oder – wenn es das Motiv erfordert, also das Hauptmotiv relativ klein ist – die Spot-  oder mittenbetonte Integralmessung  ein. Sinnvoll ist auch hier wieder der Blendenvorwahl-Modus A, um selbst die Blende nach Wunsch einstellen zu können. Möchten Sie ein Objekt freistellen, wählen Sie möglichst die Offenblende. Soll hingegen der Schärfentiefebereich größer sein, dann blenden Sie ab.

## 10.4 Den Horizont gerade ausrichten

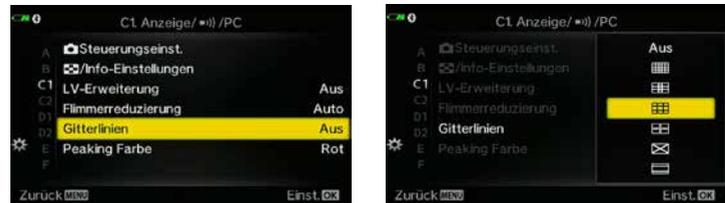
Diese Situation kennen Sie vielleicht: Sie konzentrieren sich auf das Motiv im Vordergrund und versuchen es so perfekt wie möglich aufzunehmen, dabei lassen Sie den Horizont außer Acht. Und dann ist er meistens nicht perfekt gerade abgebildet. Doch keine Sorge, das kommt bei Profis genauso wie bei Hobbyfotografen vor. Sie können den Horizont natürlich später am PC gerade ausrichten, das kostet allerdings Zeit und Sie verlieren immer einen gewissen Bildanteil durch das notwendige Beschneiden. Nehmen Sie sich daher die Zeit, den Horizont gleich in der Aufnahmesituation gerade auszurichten. Wenn es einmal ganz schnell gehen muss oder Sie ein sich rasch bewegendes Objekt fotografieren wollen, können Sie das Ausrichten des Horizonts aber auch vernachlässigen und in der späteren Bildbearbeitung nachholen.

Die OM-D E-M10 Mark IV unterstützt Sie beim Geradeausrichten mit fünf unterschiedlichen Hilfslinienmustern. Aktivieren Sie diese, lässt sich die Kamera leicht gerade ausrichten. Anhand dieser Linien können Sie Ihr Motiv aber auch nach den klassischen Regeln beispielsweise des Goldenen Schnitts oder der Drittelregel anordnen. Wie Sie die Gitterlinien an der OM-D E-M10 Mark IV im Sucher beziehungsweise auf dem Monitor einblenden, erfahren Sie in der folgenden Schritt-für-Schritt-Anleitung.

## Die Gitterlinie für einen geraden Horizont

### 1 Gitter wählen

Um die Gitterlinien im Sucher beziehungsweise auf dem Monitor einzublenden, drücken Sie die Taste *MENU* und wechseln ins Menü  • C1. Navigieren Sie zum Menüpunkt *Gitterlinien* und wählen Sie hier einen der Gitterlinientyp aus.



### 2 Gitter verwenden

Nun wird das gewählte Gitter im Sucher beziehungsweise auf dem Monitor eingeblendet. Je nach gewähltem Gitter wird das Bild in 9 oder 24 Teilbereiche aufgeteilt. Mit der Option  wird ein Fadenkreuz eingeblendet. Zwei Diagonalen lassen sich mit der Option  einblenden, und mit der Option  stehen Ihnen oben und unten zwei eingeblendete Linien zur Verfügung, die das 16:9-Format abbilden.

Abbildung 10.5: Für die meisten Motive ist das 3×3-Raster der Funktion »Gitterlinien« gut geeignet.

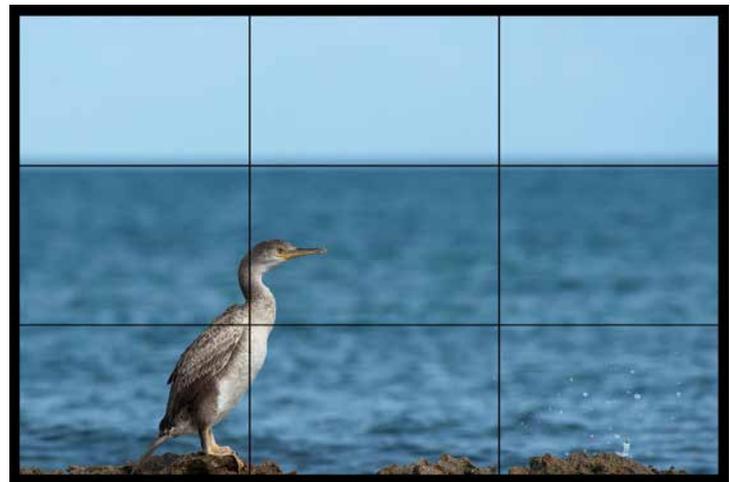




Abbildung 10.6: Das 6×4-Raster eignet sich vor allem für Motive, die aus vielen einzelnen Elementen bestehen.

#### Gitterlinien im Video-Modus

Im Video-Modus  können Sie sich ebenfalls die verschiedenen Raster der Funktion *Gitterlinien* einblenden lassen. Auch die Wasserwaage lässt sich beim Filmen nutzen.

Alternativ können Sie natürlich auch die einblendbare Wasserwaage zur horizontalen Ausrichtung verwenden. Diese erreichen Sie über die *INFO*-Taste. Drücken Sie diese Taste einfach so oft, bis die Wasserwaage eingeblendet wird. Gegenüber der Gitterlinie hat die Wasserwaage den entscheidenden Vorteil, dass Sie die Kamera nicht nur horizontal, sondern auch vertikal ausrichten können.

Übrigens sollte der Horizont auch nicht genau in der Bildmitte verlaufen. Der Betrachter kann sich sonst nur schwer entscheiden, welcher Bildteil denn nun der wichtigere ist. Meist wirken solche Bilder uninteressant. Am besten wenden Sie auch hier die Drittelregel an und geben dem bildwichtigen Teil zwei Drittel der Bildfläche.

### Anordnung nach dem Goldenen Schnitt und der Drittelregel

Bereits in der Antike wusste man um die Bedeutung der harmonischen Anordnung von Bildelementen. Die Verwendung der Gestaltungsregel des Goldenen Schnitts (Seitenverhält-